

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 48 (1973)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

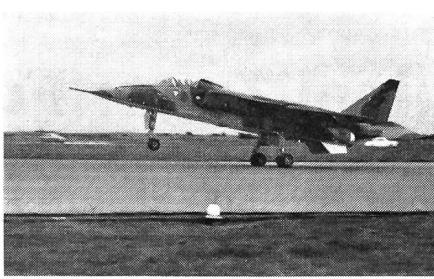
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Helikopterpiloten nur nach schwierigsten Manövern, auf dem unwirtlichen Gelände zu landen und die Verwundeten an Bord zu nehmen. Plötzlich bemerkte der Sicherungstrupp im Zentrum des Dorfes einen fahrenden Jeep, beschoss ihn und setzte ihn ausser Gefecht.

Nach Abschluss der Aktion zog sich die Kompanie auf israelisches Gebiet zurück. Als Nachhut diente jene Kampfgruppe, die vorher den Abtransport der Verwundeten gesichert hatte. Die ganze Kompanie bewegte sich so schnell wie möglich längs der unübersehbaren Schluchten. Aus der Ferne — vom Zentrum des Dorfes her — wurde plötzlich vereinzelter, ungezieltes Feuer auf sie eröffnet. Die Nachhut erwiderete es. Trotzdem wurden drei israelische Soldaten getroffen, von denen einer seinen Verletzungen erlag, obwohl er sofort ärztliche Hilfe erhielt. Von Israel aus wurde Artillerie eingesetzt, um das feindliche Feuer niederzuhalten. Die Freischärler schossen nun von verschiedenen Hügeln aus auf die sich zurückziehende Truppe, doch das israelische Artilleriefeuer brachte sie zum Schweigen. Ein hinzugekommener Heliokopter transportierte die Verwundeten ab.

Bei dieser Aktion wurden etwa zwanzig Freischärler getötet und viele andere verwundet. Die meisten wurden ausserhalb der Gebäude getroffen, was u. a. beweist, dass man nicht unbedingt nur die Häuser sprengen muss. Die Reaktion des Feindes ist nicht immer logisch. Auch wenn das Feuer aus weiter Ferne eröffnet wird, was keinen allzugrossen persönlichen Mut erfordert, kann es doch gefährlich sein. Die Israelis hatten diese Tatsache nicht genügend in Betracht gezogen. Das schwierige Terrain stellte neue, ungewohnte Anforderungen an die Truppen. Als Folge hieraus ergab sich, dass die Zahl der mitgeföhrteten Sanitäter vergrössert werden musste, um mehrmalige Ablösung derselben beim Tragen der Tragbahnen zu gewährleisten.

Es sind seit diesem Angriff auf das Dorf Jaater bereits zwei Jahre verflossen, und trotzdem hat sich in der Problematik der Freischärlerbekämpfung nicht viel geändert. Auch heute noch können Freischärlerbasen, wenn sie sich in Grenznähe befinden, nicht nur von der Luftwaffe, sondern auch von Infanterieeinheiten angegriffen werden.



im Oktober des vergangenen Jahres von Warton aus zum erfolgreichen Erstflug. Dabei war diese für die Royal Air Force bestimmte Serienmaschine während 71 Minuten in der Luft und erreichte Überschallgeschwindigkeit. Die Indienststellung des ersten mit Jaguar-Kampfflugzeugen ausgerüsteten RAF-Verbannes ist für 1974 geplant. Bis heute liegen aus Grossbritannien und Frankreich Aufträge für insgesamt 400 Jaguar-Maschinen in fünf verschiedenen Versionen vor. Bereits interessieren sich jedoch auch weitere Staaten für dieses moderne Waffensystem, und erste Exportaufträge dürften in nicht allzuferner Zukunft abgeschlossen werden. ka



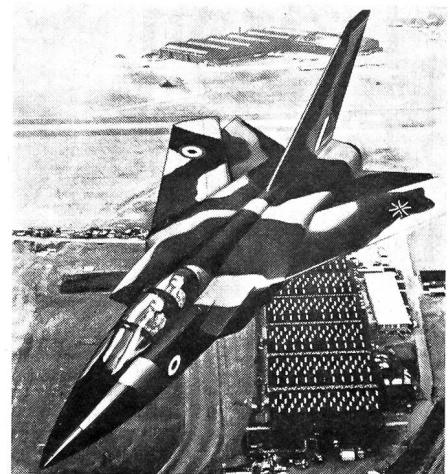
Inmitten eines ausgedehnten Flugtestprogrammes befindet sich gegenwärtig die SA.360, der neueste Heliokpterentwurf von Aerospatiale. Geplant und gebaut als Nachfolger der legendären Alouette III, wird der mit vier Rotorblättern aus Verbundwerkstoff ausgestattete zehnplätzige Hubschrauber (ein Pilot und neun Passagiere) von einer Turbomeca-Turbine Astazou XVI von 980 PS angetrieben. Eine mit zwei Motoren bestückte Version ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Das Abfluggewicht der SA.360 beträgt 2500 kg, und die normale Reisegeschwindigkeit liegt bei 270 km/h. Dank den verhältnismässig grossen Frachttüren kann das Be- und Entladen beträchtlich schneller erfolgen als bei der Alouette III. Obwohl in erster Linie für den zivilen Markt gedacht, dürfen auch einige dieser Maschinen den Weg ins Inventar von Heeresfliegervverbänden verschiedener Staaten finden. ka

auch Rhodesien setzt eine kleine Anzahl dieser einmotorigen Hochdecker ein. Bei einer normalen Zuladung von etwa 400 kg beträgt die Höchstgeschwindigkeit auf Meereshöhe 260 km/h. Dienstgipfelhöhe 8400 m. Die maximale Reichweite mit einer 30-Minuten-Reserve liegt bei 990 km. Für COIN-Einsätze können an Unterflügelstationen Mg-Behälter und leichte Raketenwerfer mitgeführt werden. ka

*

Mehrzweck-Kampfflugzeug Panavia 200: Europas grösstes Industrieprojekt

Von Heinrich Horber, Frauenfeld



Kampfflugzeug MRCA-Panavia 200 mit rückwärts gepfeilten Tragflächen für Flüge im Überschallbereich. — Am unteren Bildrand ist die Halle des deutschen Unternehmerbereichs Messerschmitt/Bölkow/Blohm in Ottobrunn bei München zu sehen, wo zurzeit der erste Prototyp des MRCA-Panavia-Flugzeugs entsteht.

Das umfassendste gemeinsame Industrieprojekt, das in Europa überhaupt je unternommen wurde, basiert auf wehrtechnischem Gebiet. Es entsteht bei den deutschen Partnerfirmen Messerschmitt/Bölkow/Blohm, den italienischen Fiat-Flugzeugwerken und der britischen Aircraft Corporation, die sich zum Gemeinschaftswerk Panavia-Aircraft GmbH zusammengetan haben.

Dabei handelt es sich um ein Flugwaffen-System — «Multi-Role-Combat-Aircraft» MRCA —, das als solches der «kommenen Generation» angesprochen werden soll. Darüber hinaus ist für die Triebwerks-Herstellung die Turbo-Union Ltd. — eine multinationale Firmengründung der Gesellschaftsfirme Motoren- und Turbinen-Union, Rolls-Royce Ltd. und Fiat — zuständig. Panavia und Turbo-Union sind den Regierungen Deutschlands, Grossbri-

Aus der Luft gegriffen

Gemäss den Aussagen von Verteidigungsminister Debré hat die französische Armee ihre ersten taktischen Atomwaffen in Dienst gestellt. Träger der Atomsprengköpfe von 12 bis 15 Kilotonnen sind die Pluton-Raketen der Armee (Reichweite 120 km) sowie die Kampfflugzeuge Mirage III E und Jaguar der Luftwaffe. ka

*

Das erste einsitzige taktische Mehrzweckkampfflugzeug BAC/Breguet Jaguar aus der englischen Serienproduktion startete

Das leichte dreisitzige Beobachtungs-, Aufklärungs- und Verbindungsflugzeug AM.3C der italienischen Firma Aermacchi soll in Südafrika bei den Atlas-Flugzeugwerken in Lizenz gebaut werden. Nach bisher offiziell unbestätigten Meldungen bestellte die südafrikanische Luftwaffe bereits 40 Maschinen aus dieser Produktion, und erste Ablieferungen an die Truppe sind noch für 1973 zu erwarten. Eine erste Serie AM.3C bezog Südafrika direkt aus Italien, und

Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport



Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko getestet.
Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)

Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 / 21 26 26

SIPRA®
halten
länger!



In der Schweiz hergestellt. Material, Schnitt und Verarbeitung sind erstklassig. Das gilt für alle SIPRA-Modelle. Genau so wie der günstige Preis. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

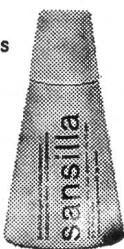
Mötteli+Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich



**Ich gurgle mit Sansilla -
gegen Hals- und Schluckweh.**

Sansilla® ist ein medizinisches Mund- oder Gurgelwasser gegen Hals- oder Schluckweh. Es lässt solches gar nicht erst auftreten, bei dem, der es früh genug nimmt.

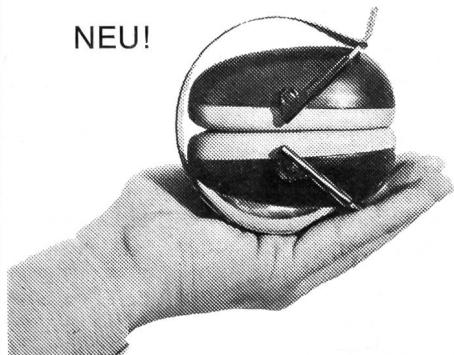
*Sansilla in der neuen, formschönen, handlichen Plastikflasche.



sansilla

Laboratorien Hausmann AG St.Gallen

NEU!



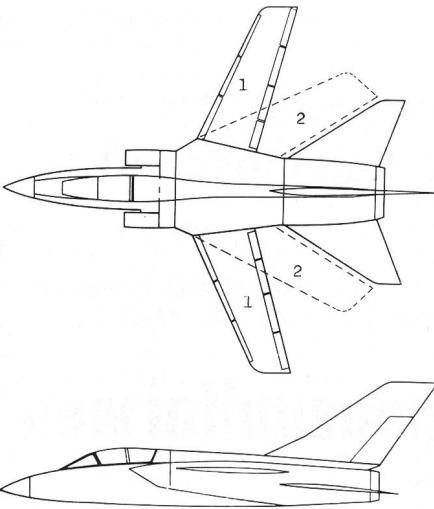
Modell H-4F, zusammenlegbar
Patent angemeldet

PAMIR® der Gehörschutz
der Meisterschützen

PAMIR: mit bewährten flachen Schalen,
Spezial-Dichtungsringen, Druckausgleichsvorrichtung
und regulierbarem Bügel-Anpressdruck

Modelle ab Fr. 25.— bis Fr. 53.— ./. Mengenrabatte

Walter Gyr AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren,
Haldenstrasse 41, 8908 Hedingen, Telefon (01) 99 53 72, Telex 53713



Obere Zeichnung:

- 1 Das Flugzeug mit vorgeschenkten Tragflächen für Flüge im Unterschallbereich
- 2 Das Flugzeug mit Pfeilstellung der Tragflächen (Delta-Form) für Flüge im Überschallbereich (Mach 2)

Untere Zeichnung:

Flugzeug MRCA-Panavia (Seitenansicht)

tanniens und Italiens gegenüber direkt verantwortlich.

Unsere heutigen Flugzeuge — insbesondere jene für militärische Verwendungszwecke — haben durchwegs eine relativ begrenzte Einsatzmöglichkeit, da ihre Flügelformen jeweils für eine bestimmte Aufgabe optimiert sind. Um die verschiedensten Missionen militärischer Art wirtschaftlich zu erfüllen, ist eine Mehrzahl von Typen erforderlich. Abhilfe kann hier die *variable Flügelgeometrie*, verbunden mit Triebwerken neuester Technologie schaffen — ein Grund dafür, dass man heute versucht, Flugzeuge mit *im Fluge verstellbaren Flügeln* zu entwickeln, was beim ein-gangs erwähnten neuesten europäischen Kampfflugzeug-Projekt MRCA/Panavia 200 der Fall sein wird. Mit gepfeilter Flügelstellung fliegt die Panavia 200 über Mach 2 und kann dennoch mit vorgeschenkten Tragflächen auf unvorbereiteten Rollbahnen mit sehr geringer Geschwindigkeit starten und landen. Der Schwenkflügel bedeutet außerdem einen wesentlich vergrösserten Einsatzradius bei hoher Fluggeschwindigkeit und anderseits bei sehr niedriger Flughöhe. Bei Rückwärtspfeilung (Deltaform) reduziert der Schwenkflügel die Böen-Empfindlichkeit des Flugzeuges beträchtlich. Das sehr hohe Schub-Gewichts-Verhältnis sichert dem Flugzeug einen aussergewöhnlichen Leistungsüberschuss, was sich wiederum in Form von extremer Manövrierfähigkeit, grosser Beschleunigung und hoher Steigflugrate auswirken dürfte.

Die universellsten Einsatzmöglichkeiten zeigen sich in:

a) *Bodenunterstützung (Erdkampfeinsätze) und Gefechtsfeldabriegelung:*

Luft-Boden-Operationen mit reinem Verteidigungscharakter bei Abdeckung eines verhältnismässig grossen Kampf-feldes, vornehmlich durchgeführt bei schlechten Wetterbedingungen und bei Nacht;

b) *Luftüberlegenheit:*

Abfangeinsatz in jeglichen Flughöhen;

c) *Gesamtabriegelung/Angriff:*

Vordringen zum Ziel in jeder Höhe; Waffeneinsatz entsprechend den Wetterbedingungen und der Zeitbeschaffenheit.

Die Entscheidung der Luftwaffen der angeführten drei Partnerstaaten zugunsten des Schwenkflügels resultiert aus der Überprüfung zahlreicher Studien, in die auch Starrflügelkonzepte einbezogen waren. Es konnte jedoch nachgewiesen werden, dass nur ein mit Schwenkflügeln ausgerüstetes Kampfflugzeug sämtliche Missionen erfüllen kann, ohne bei einer speziellen Mission an Leistungsfähigkeit und Kampfwert zu verlieren.

Der geschätzte Stückpreis der Panavia 200 dürfte bei 14 Millionen DM liegen, d. h. unter einem Drittel des Stückpreises vergleichbarer amerikanischer Flugzeuge. Zu den vergleichsweise niedrigen Kosten werden die gemeinsame Entwicklung und eine beträchtlich hohe erste Stückzahlfordernung — ungefähr 900 Einheiten! — beitragen. Zudem ermöglicht die europäische Gemeinschaftsarbeit und damit auch die Kostenaufteilung die Entwicklung eines neuen, äusserst leistungsfähigen Drei-Wellen-Turbofan-Triebwerkes, was wiederum ein preisgünstiges modernes Kampfflugzeug zur Folge haben wird.

Da wohl in absehbarer Zeit die Beschaffung eines leistungsfähigen Kampfflugzeuges für unsere Flugwaffe wieder akut werden dürfte, sollte meines Erachtens eingehend geprüft werden, ob dem erwähnten Flugzeugtyp von universellster Einsatzfähigkeit — d. h. mit variabler Flügelgeometrie — nicht eine berechtigte Chance eingeräumt werden sollte.

*



Die Missiles and Space Company von LTV erhielt von der US Navy einen 900 000-Dollar-Auftrag für die Fortsetzung der Entwicklungsarbeiten am ALVRJ-Flugkörper (Advanced Air-Launched Low Volume Ramjet). Mit den Arbeiten an dieser neuen Lenkwaffengeneration begann LTV im Jahr 1968. Obwohl über technische Details und Leistungen dieses Projektes keine offiziellen Daten vorhanden sind, sprechen Verteidigungsexperten des amerikanischen Kongresses über ein Leistungspotential von Mach 4 und einer Reichweite von 200 bis 300 Meilen für solche Flugkörpertypen. Der ALVRJ besitzt als Startantrieb einen Feststoffraketenmotor, der den Flugkörper mit einer hohen Anfangsgeschwindigkeit versorgt. Nach dem Ausbrennen des Raketenmotors wird sein Gehäuse als Brennkammer für das Staustrahltriebwerk verwendet, das dem ALVRJ eine hohe Marsch-

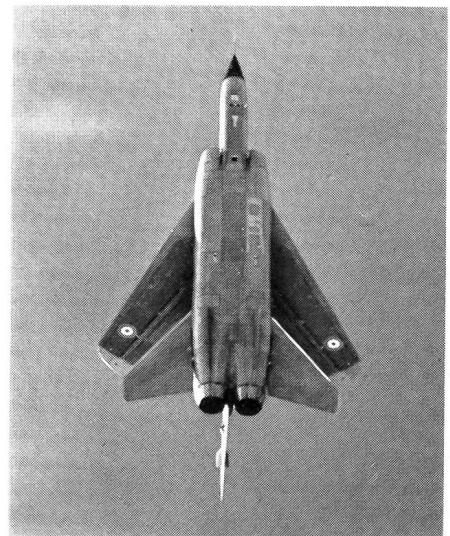
geschwindigkeit und grosse Einsatzreichweite verleiht. Es ist geplant, solche Flugkörper sowohl in Luft-Boden- als auch in Luft-Luft-Versionen zu verwenden. ka

*



Ende Oktober 1972 rollte das letzte Mittelstrecken-Transportflugzeug Transall C.160 aus der Montagehalle des VFW-Fokker-Werkes in Lemwerder. Von den insgesamt 178 gebauten Maschinen erhielt die deutsche Luftwaffe 110 Stück, wovon die BRD 20 im Rahmen militärischer Hilfsprogramme an die Türkei übergab. 50 dieser zweimotorigen Apparate gingen an die französischen Luftstreitkräfte, und 9 konnten nach Südafrika exportiert werden. Mit dem Transall-Projekt wurde das erstmal in der Geschichte der europäischen Luftfahrt ein Grossflugzeug von den Luftfahrtindustrien zweier Staaten entwickelt und gebaut (VFW-Fokker und Aerospatiale). Bis heute haben alle Transall-Maschinen zusammen rund 115 000 Flugstunden absolviert, und bei Hilfsaktionen in Biafra, Persien und der Türkei bewährten sich diese robust gebauten Flugzeuge hervorragend. Die Reisegeschwindigkeit liegt in 8000 m Höhe bei 495 km/h, und die Einsatzreichweite mit einer normalen Nutzlast von 8 t beträgt 4850 km. ka

*



Das experimentelle Mehrzweck-Kampfflugzeug AMD Mirage G.8 hat die «Acceptance Flights» im französischen Versuchszentrum Istres beendet und befindet sich nun wieder im Herstellerwerk, wo weitere Verbesserungen an der verstellbaren Flügelgeometrie vorgenommen werden. Der Erstflug der G.8 fand am 8. Mai 1971 statt, und bis



Förster / Helmert / Schnitter

Der Zweite Weltkrieg

Militärhistorischer Abschnitt

477 Seiten, mit vielen Photos, Strichzeichnungen und Karten, Ganzleinen, Fr. 14.70

Förster / Groehler

Der Zweite Weltkrieg

Dokumente

Mit einer synchronoptischen Übersicht für die Zeit des Zweiten Weltkrieges
587 Seiten, Ganzleinen, Fr. 23.60

Deutscher Militärverlag Berlin

Auslieferung:

Buchhandlung Literaturvertrieb

Cramerstrasse 2 / Ecke Zweierstrasse
(3 Minuten vom Stauffacher, hinter Eschenmoser)
8004 Zürich, Telefon 01 39 85 12 / 39 86 11

Sie fahren sicher

auf
Standseilbahnen
Luftseilbahnen
Gondelbahnen
Sesselbahnen
Skiliften
Materialseilbahnen

Militär- seilbahnen

mit unseren

Fernsteuerungen
Signalanlagen
Betriebstelefonanlagen
elektr. Sicherheitsanlagen
Windalarmanlagen

denn unsere Erfahrungen stützen sich auf

500 Anlagen in der Schweiz
50 Anlagen in anderen europäischen Ländern
55 Anlagen ausserhalb Europas (Amerika, Afrika, Asien)



E. KÜNDIG AG, LUZERN
ELEKTRISCHE SPEZIALANLAGEN

Büros und Fabrikation:
Rengglochstrasse, 6012 Obernau LU, Telefon (041) 41 11 33

Ihre Uniform vom bewährten Fachgeschäft

Wir sind in der Lage, Ihnen nebst unseren bewährten Ausgangs- und Arbeitsuniformen nach Mass

Konfektionsuniformen

(hergestellt in unserem Atelier)

zu offerieren:

Fr. 405.— Trevira/Wolle (leichte Sommeruniform)
Fr. 475.— reine Schurwolle

Wir besuchen Sie auch zu Hause.

Lang Tailleurs, 3000 Bern

Inhaber F. Walde, Hirschengraben 6
Telefon 031 25 38 60



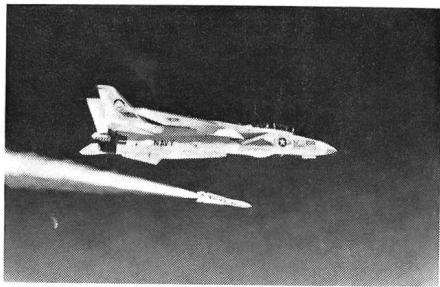
Schiebewiderstände
Saalverdunkler
Bühnenwiderstände
Drehwiderstände
Widerstände mit Motorantrieb

J. Culatti

Feinmechanische Werkstätte
Limmattstrasse 291 Telefon (051) 42 02 44
8005 Zürich

heute konnte man im Rahmen der 116 durchgeföhrten Versuchsfüge rund 150 Flugstunden absolvieren. Dabei erreichte die Maschine Geschwindigkeiten bis zu Mach 2,2. Unter der elektronischen Ausrüstung befinden sich ein Mehrzweckradargerät Cyrano IV von Thomson/CFS, ein Tiefflugnavigations- und Feuerleitgerät sowie ein Laser-Entfernungsmesser. Mit der Erprobung dieser Waffenleit- und Navigationsanlagen ist der einzige zweite Prototyp G.8 02 betraut, der im Juli des vergangenen Jahres zu seinem Erstflug startete. Anlässlich seiner letzten Pressekonferenz gab Marcel Dassault zu verstehen, dass es nun an der französischen Regierung liege, einen Entscheid über die Zukunft der Mirage G.8 zu fällen. Obwohl die mit diesem Schwenkflügel-Prototyp gewonnenen Erfahrungen äußerst interessant seien, hätten die Versuche gezeigt, dass eine 55-Grad-Pfeilung eines festen Tragwerkes einen ausgezeichneten Kompromiss zu einem Schwenkflügel darstelle. Die Flügel der G.8 lassen sich im Bereich zwischen 23 und 73 Grad schwenken. ka

*

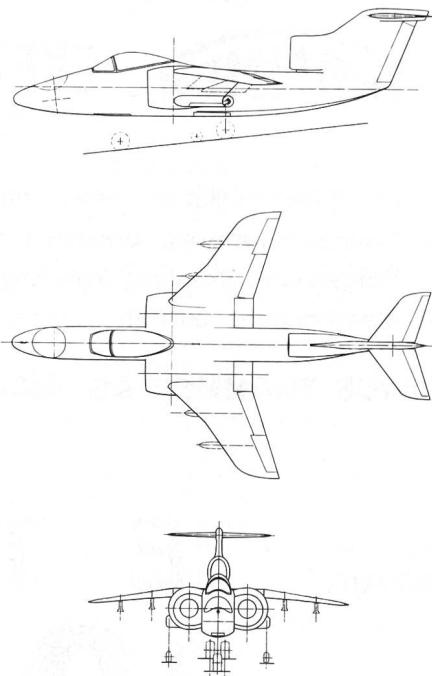


Von einem bordgestützten Mehrzweck-Kampfflugzeug Grumman F-14 A Tomcat aus verschossen zwei amerikanische Fliegeroffiziere erstmals in der Geschichte der Militärluftfahrt zwei Langstrecken-Luft-Luft-Lenkwaffen vom Typ Hughes AIM-54 A Phoenix gleichzeitig gegen zwei verschiedene Ziele, dargestellt durch QT-33-Drohnen. Das von Hughes Aircraft Co. entwickelte und gebaute Feuerleitsystem AWG-9 erfasste die beiden in verschiedenen Höhen und in verschiedenen Entferungen fliegenden Drohnen und führte die beiden AIM-54A-Raketen ins Ziel. Während dieses Manövers wurde der Luftraum vom AWG-9-System ununterbrochen nach neuen Gegnern abgesucht. Bis zu sechs Phoenix-Flugkörper soll dieses Feuerleitsystem gleichzeitig lenken können. Während der bisher durchgeföhrten Versuchsabschüsse wurden Drohnen in sämtlichen Fluglagen und auf Entferungen bis zu 76 Meilen erfolgreich angegriffen. ka

*

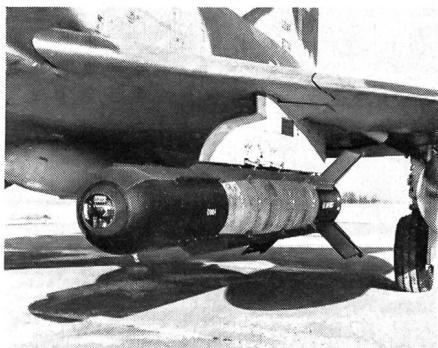
Bei den deutschen Dornier-Werken arbeitet man an der Entwicklung eines Leichten Schwebefähigen Kampfflugzeugs LSK, das vor allem Panzerbekämpfungsaufgaben bei gleichzeitig vorliegender gegnerischer Luftüberlegenheit lösen soll. Neben der Panzerjagd mit drahtgesteuerten PAL sollen auch der Begleitschutz eigener und die Bekämpfung feindlicher Hubschrauber zu den Aufgaben dieser Maschine gehören. Dank einem ausgeklügelten Antriebssystem

DREISEITENANSICHT DES LSK



Das erste einsitzige V/STOL-Kampf- und Aufklärungsflugzeug Hawker Siddeley Harrier mit einer modifizierten Rumpfnase, die den Einbau eines Laser-Entfernungsmessers und -Zielnehmers von Ferranti (Laser Ranger and Marked Target Seeker) erlaubt, steht zurzeit in Flugerprobung. Auch die Erprobung einer Harrier mit einem voll integrierten Laser-Trägheits-Navigations- und -Angriffssystem Ferranti INAS dürfte beim Erscheinen dieser Zeilen aufgenommen worden sein. Das LRMTS-Gerät schaltet sich automatisch auf ein laserbeleuchtetes Erdziel ein, misst dessen Entfernung und zeigt als Resultat die Position des Ziels auf dem Head-Up-Display. ka

*



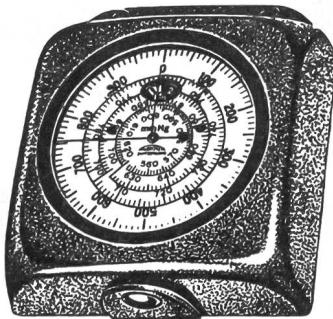
Der Entwurf von Boeing/Vertol

Boeing/Vertol und Sikorsky gingen als Sieger aus dem Wettbewerb Utility Tactical Transport Aircraft System der US Army für einen neuen Mehrzweck-Hubschrauber hervor. Die beiden Unternehmen bauen nun je drei Prototypen, die ab 1974 einem vergleichenden Flugtestprogramm unterworfen werden sollen. Der Sieger dieser Konkurrenz erhält dann einen über mehrere Jahre laufenden Produktionsauftrag für rund 1100 Maschinen. Der UTTAS-Hubschrauber soll vor allem Transportaufgaben aller Art übernehmen und dabei neben drei Mann Besatzung bis zu elf voll ausgerüstete Soldaten befördern können. Wenn alles planmäßig verläuft, ersetzen diese Drehflügler ab 1978 die heute im Einsatz stehenden Helikopter Bell UH-1 H. ka

Bei einer mit grossem Erfolg über Nordvietnam eingesetzten «Smart»-Bombe der USAF handelt es sich um ganz gewöhnliche Bomben der Typen Mk 84 (907 kg) und M 118 (1360 kg), die mit einem von North American Rockwell produzierten Lenkgerät ausgerüstet werden. HOBOS (Homing Bomb Systems) besteht aus drei Hauptteilen:

1. der Mk 84- bzw. M 118-Bombe,
2. einem am Heck der Bombe befestigten Steuerteil mit vier kreuzförmigen Steuerflächen und
3. dem Lenk- und Zielteil (Fernseh- oder Infrarotlenkung) an der Spitze der Bombe.

Während die Fernsehsteuerung sich sowohl bei der Mk 84 als auch bei der M 118 verwenden lässt, kann man die Infrarotlenkung nur bei der M 118 benutzen. Das HOBOS-Waffensystem ist im Prinzip eine Gleitbombe ohne eigenen Antrieb. Ihre Fluggeschwindigkeit bzw. Einsatzreichweite ergibt sich aus der Geschwindigkeit des Trägerflugzeuges im Moment des Bombenabwurfs. Weitere technische Details über dieses interessante Waffensystem wird «Aus der Luft gegriffen» in einer der nächsten «Datenecken» veröffentlichten. ka



Erhältlich in Optikgeschäften

THOMMEN EVEREST-Höhenmesser

- Der Taschen-Höhenmesser, der auf dem EVEREST mit dabei war
- Genau, zuverlässig, praktisch, daher bestens geeignet für:
- Bergsteiger, Skifahrer, Touristen
- Messbereiche: 5000 m ... 9000 m

REVUE THOMMEN AG, 4437 Waldenburg

VITAX hilft rationalisieren
heute: Schruppen

Nur kräftig drücken! — Ihre VITAX erträgt das schon. Und praktisch ist sie auch: schlank gebaut, mit gut zugänglichen Arbeitsstellen, auch bei stark abgenutzten Schleifscheiben. Für leichte bis schwere Schrupparbeiten stehen Ihnen 3 Typen zur Wahl. Hochleistungen erzielen Sie bei Konstruktionsstahl mit Borundumscheiben, Korn 16/24, Härte P.

zum Schleifen, Polieren, Schärfen, Verputzen usw.
Beim angesehenen, einschlägigen Fachhandel ab Lager oder kurzfristig erhältlich.

LANDERT-MOTOREN-AG
CH-8180 Bülach-Schweiz
Telefon 051 96 11 43 Telex 52 984

ETIRO

Telefon, Funkgeräte, Verstärkeranlagen, Diktiergeräte: Überall, wo flexible Schwachstromverbindungen verlangt werden, heißt die Lösung Etiro-Kabel.

Etiro-Kabel und Howagaine-Folien sind zwei Qualitätsprodukte der Howag AG, 5610 Wohlen, 057 6 32 42

HOWAG

Frutiger

Hochbau
Industrie- und Wohnungsbau

Tiefbau
Allgemeiner Tiefbau
Eisenbeton- Brückenbau
Wasserbau
Stollen- und Kavernenbau

Strassenbau
Schwarzbeläge, Betonbeläge
Spezialbeläge

Frutiger Söhne AG
Ingenieure und Bauunternehmung
Thun und Bern



Typenbezeichnung: Alpha Jet

Kategorie: Zweisitziges Schul- und leichtes Erdkampfflugzeug

Hersteller: Dassault-Breguet/Dornier

Entwicklungsstand: Prototypen im Bau

Länge: 12,05 m

Spannweite: 9,16 m

Höhe: 3,86 m

Flügelfläche: 17,50 m²

Leergewicht, ausgerüstet: 3150 kg

Startgewicht: 4500 kg

Schulung: 7000 kg

Kampf: Antrieb: 2 SNECMA Turbomeca Larzac 04 mit einem maximalen Schub von je 1345 kg

Dienstgipfelhöhe: 15 000 m

Maximale Machzahl im Horizontalflug: Mach 0,85

Startrollstrecke bei 4500 kg: 390 m

Landerollstrecke bei 3500 kg: 400 m

Bewaffnung:



BEWAFFNUNG
TYPISCHE BELADEFÄHIGKEIT
5 WAFFENSTATIONEN

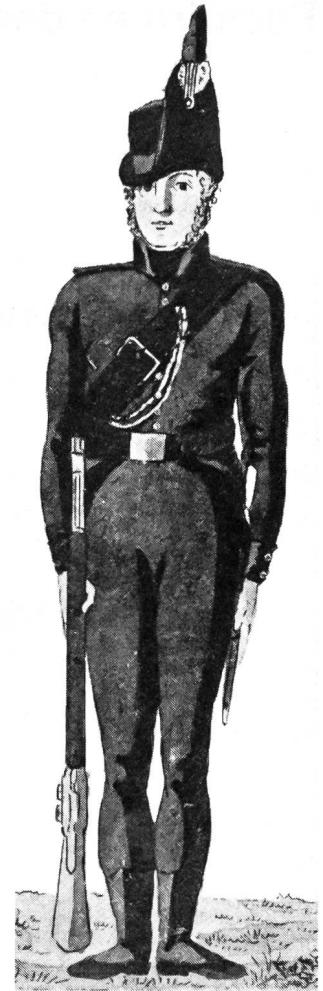
| | |
|-------------------------------|--|
| 30 mm gun with 150 rounds | |
| 1 000 lb bombs | |
| 500 lb bombs | |
| 250 lb bombs | |
| 110 lb bombs | |
| Pods with 36x2.75 in. rockets | |
| 600 lb cluster dispensers | |
| 750 lb fire bombs (napalm) | |
| Infrared combat missiles | |

| | |
|--------------------------------|---|
| 30 mm gun with 150 rounds | = 30-mm-Kanone mit 150 Schuss Munition |
| 1000 lb bombs | = 150-kg-Bomben |
| 500 lb bombs | = 450-kg-Bomben |
| 250 lb bombs | = 225-kg-Bomben |
| 110 lb bombs | = 110-kg-Bomben |
| Pods with 36x2.75 inch rockets | = 55-kg-Raketenwerfer |
| 600 lb cluster dispensers | = Streubomben |
| 750 lb fire bombs | = Napalmbomben |
| Infrared combat missiles | = Infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenkwaffen |

Bemerkung: Erstflug des ersten Prototyps noch für 1973 vorgesehen

Der Nachbrenner ...

Bis heute erhielt das US Marine Corps über 350 schwere Kampfzonen-Transport-hubschrauber Sikorsky CH-53. ● Die US Navy stellte ihre zwei ersten mit Mehr-zweck-Kampfflugzeugen F-14 A Tomcat ausgerüsteten Staffeln in Dienst. ● Bis Ende Oktober 1972 wurden von den zwei ersten Luftüberlegenheitsjägern McDonnell Douglas F-15 Eagle 86 Flüge durchgeführt. ● Das US Marine Corps wird 1973 seine dritte mit V/STOL-Kampf- und Aufklärungs-flugzeugen Hawker Siddeley Harrier AV-8A ausgerüstete Staffel erhalten. ● Die Sowjetunion führte mit zwei Interkontinental-Raketen SS-11 Versuchsabschüsse über 8460 km in den Pazifik durch; 800 dieser Flugkörper sind amerikanischen Schätzun-gen zufolge in der UdSSR im Einsatz. ● Ende Oktober des vergangenen Jahres haben die Helikopter SA-330 Puma der französischen ALAT über 30 000 Flugstun-den erreicht. ● Eine Bestellung über sechs leichte Militärtransporter Skyvan erhielt Shorts von der Regierung in Singapur. ● Mit dem Anti-Schiff-Lenkwaffensystem McDonnell Douglas Harpoon wurden ver-schiedene Versuchsabschüsse von Flug-zeugen, Schiffen und U-Booten aus durchgeführt. ● Mit der Übergabe des 50. zweimotorigen Mehrzweckflugzeuges Dornier Skyservant an die deutsche Bundeswehr sind nun zusammen mit 50 weiteren Appa-raten für zivile Kunden die ersten 100 Flug-zeuge dieses Typs produziert und ausge-liefert worden. ● Die französische Luftwaffe stellte die erste Tieffliegerabwehrkaterne batterie Thomson-CFS/Matra Crotale in Dienst. ● Kanada und Australien interes-sieren sich für das Mehrzweck-Kampfflug-zeug Panavia 200. ● Westinghouse erhielt von Boeing einen Auftrag für die Fortset-zung der Entwicklungsarbeiten am Radar-gerät des Airborne Warning and Control System. ● ka



Alte Schweizer Uniformen 49

Graubünden

Scharfschütz

Schwarzer Zeittafelhut mit dunkelgrünem Hutband; gelbe Schlaufe und Knopf; Kokarde: innen grau, aussen weiss; dunkelgrünes Rübchenpompon.

Schwarze Krawatte, oben mit weissem Rand. Dunkelgrüner Rock mit einer Reihe gelber Knöpfe; hoher, offener, zurückgeschnittener, schwarzer Kragen; Vorstöße schwarz vorne herunter und seitlich zu den Schößen; dunkelgrüne Achsel-patten mit schwarzen Vorstößen; dunkelgrünes Futter und Schossumschläge; schwarze Gamaschen.

Schwarzer Weidsackriemen mit gelben Ketten und Schnallen; schwarzer Gurt, über den Rock getra-gen, mit gelber Schnalle. Hirschfänger in schwarz-er Scheide mit gelbem Griff und Fuss.

Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen und schwarzem Riemen.

(NB: Keine Vergleichsmöglichkeit.)

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

Im Leitartikel des «Schweizer Soldaten» Nr. 10/1972 haben Sie zur Arbeit der Kom-mission «Einheitsfeldweibel» Stellung ge-nommen. Ich möchte darauf nicht ein-gehen, da ich dieser nicht angehöre und ihre Arbeit nicht kenne. Im letzten Ab-schnitt kritisieren Sie jedoch die Aus-bildungsarbeit in den Feldweibelschulen; dazu möchte ich Ihnen kurz antworten. Gestatten Sie mir, dass ich mich hiezu zum Teil Ihres Textes aus dem Artikel bediene: «Statt solche Nichtigkeiten von sich zu geben, sollte sich der Verfasser dieses Leitartikels meiner Meinung nach einmal gründlich in den Ausbildungsstoff und die Ausbildungsart in der Fw-Schule vertiefen. Da werden nämlich Behauptun-gen aufgestellt, die klar zeigen, dass er sich kaum die Mühe genommen hat, das Ausbildungsprogramm der Fw-Schule durchzulesen; von einem Sich-orientieren-Lassen durch einen Instruktor der Schule oder einer Einsichtnahme in die Arbeit der

Schule kann schon gar nicht die Rede sein. (Dass ein langjähriger Instr.Uof der Fw-Schulen im UOV Basel sehr aktiv tätig ist, sollte Ihnen, Herr Herzig, ja bekannt sein.)

Man hat vielmehr den Eindruck, der Ver-fasser habe seinen Artikel auf Grund eines Gespraches am Stammtisch geschrieben. Diese Ansicht über die Abfassung einer sachlichen Kritik gehört tüchtig umgespatet, denn solche Kinkerlitzchen führen letzt-lich nicht nur zur Diskriminierung des Feld-weibels, sondern schaden dem Ansehen der ganzen Armee. Dass solches durch einen Leitartikel des „Schweizer Soldaten“, der Monatszeitschrift für Armee und Kader, geschieht, ist höchst bedauerlich.